

Vermögensanlage -Versichern Sie schon oder spekulieren sie noch?

Über die im Zuge der Rettungen von Banken und Staaten gestiegene Geldmenge wurde vieles geschrieben. Das inzwischen besorgniserregend hohe Niveau der Staatsverschuldung wird sehr ausführlich in den Medien behandelt und über die Notwendigkeit von Mikrozinserhöhungen zur Bewältigung dieser immensen Schulden herrscht ebenfalls Einigkeit. Inflation als monetäres Phänomen abzutun ist nach den vielen Diskussionen nicht mehr möglich. Stattdessen ist klar, dass sich diese Konstellation in realem Kaufkraftverlust bemerkbar machen könnte. Die Sonderserien zur katastrophalen Lage der Dinge erscheinen in großer Auflage und gipfeln in der fürs letzte Wochenende angekündigten Währungsreform.

Soweit hat jetzt sicher jeder verstanden: Wir haben ein Problem!

Aber was kann der einzelne tun, um sein Vermögen zu schützen?

Zunächst ist es wichtig, die möglichen Risiken zu identifizieren. Für einen durchschnittlichen deutschen Bürger sind aus meiner Sicht folgende Risikofaktoren relevant und darüber hinaus mit einer gewissen Eintrittswahrscheinlichkeit denkbar:

1. Illiquidität, verursacht beispielweise durch einen Schock á la Lehman, und ein massiver Vertrauensverlust trocknen die Kapitalmärkte wieder auf breiter Front aus. Dies führt zur Ausweitung der Spreads (den Risikoaufschlägen aufgrund von eingepreisten Bonitätsrisiken), bei Anleihen und Verkäufen von nahezu jeder Art (temporär auch bei Sachwerten!) von Vermögenswerten.
2. Flucht aus Staatsanleihen (Bonität wird durch Rettungsprogramme immer schlechter) und Angst vor Inflation führt zu steigenden Renditen und Verlusten bei festverzinslichen Wertpapieren.
3. Die Schwankungsbreite (Volatilität) an den Kapitalmärkten steigt sehr schnell an und macht Absicherungen (z. Bsp. über Put Optionen) sehr teuer.
4. Die Diskussionen um die globalen Hilfsprogramme führen zu weiterem Vertrauensverlust in die Währungen.
5. Das Thema importierte Inflation, verursacht durch einen schwachen Euro im Vergleich zur Rohstoffabrechnungswährung US Dollar, führt bei uns zu Kaufkraftverlust.

Nachdem die möglichen Risiken identifiziert sind, stellt sich die Frage, wie sich der Anleger gegen die für ihn relevanten Risiken versichern kann.

Betrachtet man die 5 genannten Risiken, kommen folgende Absicherungen in Betracht:

1. Erwerb von Put Optionsscheinen (wie von Dirk Müller ausführlich beschrieben)
2. Geldmarktfonds in ausländischen Rohstoffwährungen mit top Emittenten kaufen.
3. Physische Edelmetalle erwerben.
4. Über einen Investmentfonds breit in Minenwerte investieren.
5. Einen rolloptimierten und nicht währungsgesicherten Rohstofffonds kaufen.

Wichtig: Wie im „richtigen“ Leben kann man sich auch überversichern und daher gilt auch hier der Grundsatz: Der Unterschied zwischen Gift und Medizin ist die Dosis.

Wenn der Investor nicht weiß, welches Risiko ihn bedroht, dann wird er verschiedene Versicherungen abschließen und vielleicht sogar alle fünf kombinieren. Er kauft Gold (und treibt damit den Preis nach oben), tauscht Euros in Rohstoffwährungen (schwächt damit den Euro), kauft Rohstoffe (verstärkt damit die Inflationsgefahr) und wird damit selbst Teil dessen was, heute als Spekulation bezeichnet wird.

Was für den einen Spekulation darstellt, ist für den anderen Versicherung. Aber dies zu beurteilen ist jedem selbst überlassen.

Sie haben Fragen oder Anregungen zu diesem Artikel? Wir freuen uns auf Ihr Feedback: [Zum Feedbackformular](#)